

# Ansichtssache Winterthur

Rund ein Jahr lang hat der Maler Alex Zwalen Winterthur zu seiner Ansichtssache gemacht. Nun sind seine Ansichten im Zentrum Obertor zu sehen.

CHRISTINA PEEGE

Maler oder Malerinnen an der Staffelei – ein Bild, das man wohl eher inmitten intakter Natur suchen würde als inmitten fahrplangetakteter Stadtbusse am Bahnhofplatz von Winterthur oder an einer viel frequentierten Tankstelle an der Zürcherstrasse. Ein Jahr lang war das daily drawing das daily business des Zürcher Künstlers Alex Zwalen (\*1958). Wie das herauskommt, wenn einer von dort hierherkommt und sich ein Bild macht vom Rathaus, von Kinderspielflächen, der Schützenwiese, den Gärten, einem See (ja, genau! Tiefblau vor dem Swisscom-Tower. Das ist doch Scharfblick)? Jedenfalls können auch alteingesessene Winterthurer in den Bildern der Stadt überraschend neue, frische Facetten entdecken. Wie man die Stadt sieht – ist die Ansichtssache jedes Einzelnen.

Zwalen ist nicht hergekommen, um sich über Winterthur lustig zu machen, ganz im Gegenteil. Er malt und skizziert eine Stadt, in der die Sonne scheint, die Billettautomaten noch rot sind, der Bagger ist gelb, der Himmel blau und in der ein See nicht mehr nur eine Utopie, sondern ein Fakt ist, an dem sich gebräunte junge Frauen räkel. Zwalen hat ein intelligentes Auge, so lobte ihn der Kunstexperte Peter Killer jüngst an der Vernissage. Und

ein intelligentes Auge sieht nicht nur, es erkennt, was die sinnliche Qualität einer Stadt wie dieser ausmacht.

Der Maler masst sich jedoch nicht an, eine gültige Gesamtansicht zu liefern. Winterthur ist dargestellt als farbiges Kaleidoskop, als Puzzle aus 48 verschiedenen Ansichtssachen eben. Da sitzt ein älterer Herr auf einer Bank, vornübergeneigt von der Last der Jah-

re. Da spielen Kinder auf einem Spielplatz, warten Passagiere, bis sie ihr Bus abholt. Ein Taxifahrer starrt auf das Display seines Mobiltelefons.

Die Bildausschnitte wirken zufällig, nichts ist intellektuell arrangiert, der Ausschnitt rechtfertigt sich allein aus den architektonischen Formen und den Farben, die ihn beleben. Malerisch wirft sich der Künstler nicht in Pose,

auch wenn der Duktus lebendig ist, die Linien bewegt, die Farben leuchtend. Es ist die zurückhaltende und gleichzeitig gepflegte Peinture, die in Winterthur traditionell gepflegt wurde – und wird. Hier denkt das Auge und es führt auch den Pinsel.

**Bis 25. Januar 2012**

Zentrum Obertor, Obertor 8–14.  
Montag–Freitag, 8.30–12.30, 13.30–17.30 Uhr.



Alex Zwalen zeigt keine gültige Gesamtansicht von Winterthur, sondern ein buntes Kaleidoskop seiner visuellen Eindrücke. Bild: cp